

Rehkitzrettung

Setztermine – Mähtermine

- Rehgeissen setzen in der Regel im Mai-Juni in der Regel zwei Kitze. Kitze liegen selten unmittelbar nebeneinander.
- Bei der Vorwegsuche auch das zweite (dritte?) Kitz suchen.
- Silage wird ab Ende April gemäht, „Ökoheu“ je nach Gebiet ab Mitte Juni. (Mir sind vermähete Kitze von Ende April (Belp) bis in den August (Oberland) bekannt).

Lage der Parzellen

- „Gefährliche“ Parzellen sind Bauern und erfahrenen Jägern oft bekannt, stossen oft an Wald oder andere Deckung (Buntbrache) an, können aber auch im freien Feld liegen.
- Frühzeitig und wiederholt beobachten, anfiepen oder eventuell abfliegen.
- Wildwechsel und Lager im hohen Gras weisen auf Wildtiere hin.
- Beobachtungen mit Bauern und erfahrenen Jägern austauschen.

Information

- „Altbewährte“ (grüne) Plakate bei Landi oder Käserei (an „altbekannten“ Orten).
- Grossformatige Banner am Strassenrand (zusätzliche Wirkung in der Öffentlichkeit).
- Inserate mit Kontakten in Printmedien, ev. auf Vereinswebsites.
- Direkt mit bekannten Landwirten, im Sinne von: „In dieser Wiese habe ich eine Geiss gesehen/könnten sich Kitze befinden. Wer mäht sie?“
- Alljährliches Verteilen von Flyern an Landwirte im April.
- Plakate „Ende Saison“ (August) wieder wegräumen.

Landwirte

- Verständnis für ihre Situation: Ihre Aufgabe ist die Ernte von möglichst viel möglichst gutem Futter, nicht primär (aber auch...) der Schutz von Rehkitzen.
- Kooperative Einstellung führt in der Regel eher zum Ziel als konfrontatives Vorgehen.
- Zum Teil treffen Landwirte auch von sich aus Vorkehrungen => Anerkennen.
- Arbeiten wetterabhängig oft unter Zeitdruck mit schlagkräftigen Maschinen in hohen Tempi (Mähen „im Lohn“).
- Müssen zum Teil Schnitttermine einhalten.
- Bei Meldung durch Landwirt nie nichts machen! (Gleichgültigkeit); Meldung verdanken.
- Kontakt mit Landwirt vor/nach dem Mähen suchen, im Sinne von: „Ich habe diese oder jene Massnahme getroffen. Du kannst mähen“ und nachher „Ist alles gut gegangen?“
- Auf Mahd „von innen nach aussen“ aufmerksam machen.
- Im Falle eines vermäheten Kitzes gesetzliche Fallwildmeldepflicht (Tel. Wildhüter). Gegenseitige Anschuldigungen bringen nichts.

Massnahmen

Die Wahl und der Erfolg der Massnahmen sind abhängig von Faktoren wie

- Meldetermin durch den Landwirt
- Verfügbares Personal
- Möglicher Zeitaufwand
- Bestockung der Parzelle
- Lage und Grösse der Parzelle
- Tageszeit

Spätestens am Vorabend der Mahd

- Verblenden:
 - Mit Säcken an Stangen, Leintüchern, «Knisterfolie» (Wind), Blinklampen, =>optisch
 - Mit Summern und Piepsern => akustisch
 - Optisch-akustisch kombiniert
- Verwittern
 - Mit Produkt Rehkitzrettung
 - Mit angeleintem Hund
- Beim Verblenden und Verwittern wollen wir die Ricke durch etwas Ungewohntes zum Zügeln der Kitze veranlassen => eingeschränkte Wirkungsdauer. Wenn der Landwirt nicht mäht (Wetterumsturz), Verblendung entfernen und später neu aufstellen. Wirkung nimmt von Tag zu Tag ab. „Vorsorgliches“ Verwittern mehr als zwei Tage vor Mähtermin vermeiden. (Unnötige Störung des Wildes, Wirkung bis Mähtermin fraglich.)

Unmittelbar vor der Mahd

- Vorwegsuche
 - Mit Stecken/Gabel => personal- und zeitaufwändig
 - Mit Wärmebildkamera und Multicopter, wenn Pilot verfügbar (Infovideos: <https://www.youtube.com/watch?v=EWGldUwr-FA>
<https://www.youtube.com/watch?v=oWYz1HI4VRs&t=6s>
https://www.youtube.com/watch?v=xYxGTm_9-j4&t=5s)
ist effizient und funktioniert sehr zuverlässig bei korrekter Durchführung (Temperaturunterschied nötig => frühmorgens, systematisches Absuchen der **ganzen** Parzelle)
- Gefundene Kitze nie mit blossen Händen anfassen (Fremdgeruch), bis nach der Mahd (am Schatten) unter Harasse einsperren; ev. «Insel» ums unter der Harasse fixierte Kitz stehen lassen/nicht mähen.

Allgemein

- Viele Methoden sind leider nicht 100% wirksam.
- Auch andere (Jung)tiere (Hasen, Vögel, Füchse) erleiden den Mähtod.
- In den ersten Jahren von der Erfahrung „gestandener“ Jäger profitieren, mit eigenen Beobachtungen kombinieren.
- Die Kontrolle über die vermähnten Kitze ist eindeutig, diejenige über die „geretteten“ beim Verwittern/Verblenden vage. Das kann frustrieren.
- Etwas Tun ist immer besser als tatenlos zuschauen.
- Verhältnis von Aufwand und Ertrag im Auge behalten.
- Bei der Kitzrettung im Frühsommer gibt es hohe Belastungsspitzen.
- Die Kitzrettung als Teil der Jagd anschauen, wo man sich (wieder mal) mit Jagdkollegen trifft, sich austauscht.